

Ordensverleihung „Lachender Amtsschimmel“ Große Koalition im Karneval

Fast hätte Martin Schulz die Gäste des DBB im Maritim Hotel mit „liebe Genossinnen und Genossen“ begrüßt. Gerade noch rechtzeitig fiel ihm ein, dass die Überparteilichkeit des Gewerkschaftsverbandes auch im Karneval nicht außer Kraft gesetzt wird. Denn passend zum Ordensträger aus der SPD kam der Laudator aus der CDU, zu dem noch aus dem rheinisch-karnevalistisch geprägten Teil dieser Partei. Aber dieses Merkmal trifft auch auf Martin Schulz zu, der wenige Tage zuvor bei der Aachener Ordensverleihung „Wider den Tierischen Ernst“ eine humorvolle Laudatio auf Cem Özdemir gehalten hatte. Nun in Bonn beim DBB stand er selbst als neuer Ordensträger auf der Bühne und jeder im Saal merkte schnell: Der Präsident des Europäischen Parlaments hat närrische Gene im Blut.



die Organisatoren Klaus Michel (links) und Rainer Schwierczinski (rechts) mit dem Präsidenten des Europäischen Parlaments Martin Schulz (2. v. l.) und Vorsitzender des Innenausschusses des Deutschen Bundestages Wolfgang Bosbach, MdB (2. v. r)

Schulz gestand: Bis vor wenigen Minuten wusste ich gar nicht, womit ich den Orden verdient habe. Aber nach der Laudatio von Wolfgang Bosbach war mir klar: Du hast ihn verdient. Obwohl, wenn ein CDU-Politiker so viel Gutes über einen SPD-Politiker sagt, dann muss ich ein Parteiausschlussverfahren befürchten, oder zum Rapport beim Bundesvorsitzenden antreten“.

Schulz und Bosbach vereint nicht nur die Freude am Karneval, sondern auch die Mitgliedschaft beim 1. FC Köln, und damit eine gewisse Leidenschaft. In seiner launigen und witzigen Laudatio sparte Bosbach nicht mit Lob über den seit einem Jahr amtierenden Präsidenten des Europaparlaments. Viele Entwicklungen sehen die beiden ähnlich kritisch, aber ihr Parteibuch ist dennoch verschieden: „Martin Schulz ist überzeugter Sozialdemokrat und ich komme von den Guten!“ stellte Bosbach klar. Und er erinnerte daran, dass ausgerechnet Schulz einst für einen Sitzungstermin im Europäischen Parlament am 7. März 2011 stimmte (damals war er noch nicht EP-Präsident), und das war ein Rosenmontag. Welch ein Frevel. Kölner und Düsseldorfer, so erinnerte sich Bosbach, seien in seltener Einmütigkeit dagegen Sturm gelaufen. Das nennt man dann wohl „die große Koalition im Karneval“, meinte ein Teilnehmer.



Die Bläck Fööss rockten den Saal

Nachdem der DBB-Vorsitzende Bonn-Rhein/Sieg Rainer Schwierczinski Schulz den Orden überreicht und die Urkunde verlesen hatte, würdigte Schulz erst einmal die aktuelle Entwicklung Bonns. Seine Geburtsstadt Würselen sei zwar die schönste Stadt Deutschlands, aber danach komme gleich Bonn. „Von mir aus hätte Bonn Bundeshauptstadt bleiben können, aber die Geschichte hat es nun mal anders gewollt“. Spöttisch und witzig setzte er sich mit der Brüsseler Regulierungswut und mit dem Vorstoß nach sparsameren Duschköpfen auseinander: Sein Fazit: „Der mit dem Duschkopf ist ein Knallkopp“. Schließlich musste Schulz zugeben, dass es, was vorher schon Bosbach in seiner akribischen Recherche bekannt gegeben hatte, der Wahrheit entspricht: „Ja, meine Mutter war Gründungsmitglied und Vorsitzende der CDU in Würselen. Aber auch großartige Frauen machen mal Fehler.“

Mit der Wahl von Martin Schulz als Ordensträger 2013 hat der DBB eine glückliche Hand bewiesen. Das meinten auch die zahlreichen Ordensträger vergangener Jahre, unter ihnen: Tom Buhrow, Fritz Pleitgen, Peter Heesen, Erhard Geyer, Bettina Neusser und natürlich der Ordensträger des Jahres 2010 Wolfgang Bosbach. Auch das karnevalistische Rahmenprogramm begeisterte die über 400 Teilnehmer, die sich bei der Blasmusik der Unkelner Ratsherren und den Karnevalsliedern der Bläck Föös richtig austoben konnten. Und als Wicky Junggeburth das Lied „Drei mol null is null bliev null“ schmetterte, schunkelte der ganze Saal. Weitere Höhepunkte waren der Auftritt des Bonner Prinzenpaares und die Büttenrede von Guido Cantz, der mit tiefen Einblicken in das Leben im Kölner Vorort Porz das Publikum zu Lachen brachte.



Unverwechselbar scharfzüngig: Guido Cantz

Ein Wehrmutstropfen bleibt dennoch von dieser 25. Veranstaltung des „Lachenden Amtsschimmel“ zurück. Der langjährige Moderator und Ehrenvorsitzende des DBB-Bildungswerkes Klaus Michel verkündete seinen Rückzug von dieser aktiven Rolle auf der Bühne. Diesen Abschied des Spiritus Rector und Erfinders dieser Ordensverleihung wollten Mancher im Saal gar nicht recht glauben. Schließlich konnten alle Klaus Michel nur mit einem anhaltenden Beifall für sein langjähriges karnevalistisches Engagement danken. Als Anerkennung überreichte Rainer Schwierczinski ihm einen Taler aus Marzipan mit dem Logo „Lachender Amtsschimmel“ und Dank für 25 Jahre, Ehefrau Ute Michel erhielt einen Blumenstrauß, „weil sie ihren Klaus stets hinter den Kulissen unterstützt hat“. Zum Glück konnte gleich eine Nachfolgerin präsentiert werden. Anja Pohl bewies ihr Talent, als sie flott und witzig durch den weiteren Abend führte. Wie immer ist so ein Abend ohne engagierte Sponsoren nicht denkbar. Und erneut stellte die Sparda Bank bei diesem Anlass 2.500 Euro zur Verfügung, die dem „Haus der Springmaus“ für notwendige Investitionen übergeben werden. Darauf wies Rainer Schwierczinski in seinem Schlusswort hin, als er zum nächsten Amtsschimmel im Jahr 2014 einlud. Dann wird Martin Schulz die Laudatio auf seinen Nachfolger halten. Aber vielleicht wird es auch eine Nachfolgerin?